

„Ich wollte nicht nur rumsitzen, sondern auch etwas tun“

Ukrainerin Yuliia Yaroshenko arbeitet seit 1. Dezember in der Küche der Park Residenz in Alfeld

VON LARS LIPPERT

ALFELD. „Ich liebe es einfach, zu kochen. Es ist das, was ich immer machen wollte.“ Yuliia Yaroshenko schnippelt gerne Karotten, schält Kartoffeln und dreht Semmelknödel selber. Die 47-Jährige arbeitet seit dem 1. Dezember als Küchenhilfe in der Park Residenz in Alfeld. In Vollzeit. Sie wollte nach der Flucht aus der Ukraine nicht nur untätig zu Hause sitzen und sich langweilen. „Ich wollte etwas tun. Etwas, was mir Spaß macht. Da habe ich mich beworben und mache das, was ich liebe.“

Die Ukrainerin, die seit April vergangenen Jahres in Alfeld lebt, war in ihrem Heimatland als Verkäuferin in einem Lebensmittelmarkt tätig. Und wollte neben den Besuchen bei Sprach- und Integrationskursen vom Jobcenter auch etwas Praktisches tun. Also bewarb sie sich initiativ.

Stets ein Lächeln auf den Lippen

„Das hat uns sehr beeindruckt“, unterstreicht auch Mareike Sürig, die Einrichtungsleitung der Park Residenz. Und weiter: „Während des Bewerbungsgesprächs haben wir das große Potenzial und das Engagement von ihr erkannt. Dann haben wir uns intern beraten, vor allem aufgrund der Sprachproblematik“, so Sürig. Doch nach einem Tag Probearbeiten war für beide Seiten schnell klar: Es passt. „Sie hat einen total Klasse Eindruck hinterlassen“, sagt auch Lara-Sophie Grösche, Trainee der Einrichtungsleitung. Doch nicht nur durch ihr großes Engagement beeindruckte die Ukrainerin die Verantwortlichen der Park Residenz. „Sie strahlt immer Zuversicht aus, hat stets ein Lächeln auf den Lippen und besticht durch ihre fröhliche, auf-



Yuliia Yaroshenko bei ihrer Arbeit in der Küche. FOTOS: LARS LIPPERT

geschlossene Art“, erklärt Sürig. „Hier stimmte einfach gleich die Chemie zwischen uns. Sie passt super ins Team.“

Ein Tag mit ukrainischen Spezialitäten

Das bestätigt auch Koch Daniel Trantow. Er und seine Kollegin Eloha Rajaby besprechen gerade zusammen mit Yaroshenko die Menüfolge für die kommenden Wochen. „Wir verständigen uns mit Händen und Füßen. Manchmal reicht auch nur eine Bewegung oder ein Blick und wir verstehen uns“, erläutert Trantow. Und wenn es einmal gar nicht klappen will mit der Kommunikation, dann muss eben der

Übersetzer im Handy erhalten. „Aber auch das ist kein Problem. Wir verstehen uns eben“, unterstreicht Rajaby.

Für das Menü in der kommenden Woche bringt sich Yaroshenko gleich mit ein, sie schlägt einen Tag mit ukrainischen Gerichten vor. Die Bewohner haben dann die Wahl zwischen Borschtsch, einer Suppe mit roter Beete, Weißkohl, Kartoffeln, Karotten und Rindfleisch, und Pelmeni, hausgemachten Teigtaschen, gefüllt mit Hackfleisch in Butter geschwenkt und mit Schmand serviert.

„Das bereite ich alles in Handarbeit vor. Bei mir gibt es nichts aus der Dose oder als Fertigprodukte“, unterstreicht Yaroshenko. „Die Teigtaschen bereite ich immer eigenhändig vor. Hier in der Küche oder zu Hause, ganz egal.“

Zu Weihnachten gab es ein abwechslungsreiches Menü. Trantow erinnert sich: „Yulia hat sogar die Semmelknödel in Handarbeit gemacht. Das war schon toll. Und geschmeckt haben sie auch wunderbar.“ Ihr neues Zuhause ist seit einigen Monaten Alfeld. Sie ist im April des vergangenen Jahres zusammen mit ihrer Tochter nach Deutschland gekommen. Die Tochter wohnt jetzt in Frankfurt. Ihr Mann und ihr Sohn sind in der Ukraine geblieben.

„Das ist eine schwierige und belastende Situation“, so Yaroshenko. Den Kontakt in die Heimat hält sie über das Handy. „Wir



Koch Daniel Trantow, Yuliia Yaroshenko und Eloha Rajaby besprechen die Menüfolge für die kommende Woche.



Voll integriert in die Arbeit in der Park-Residenz in Alfeld: Mareike Sürig, Einrichtungsleitung, Bianca Weiß, Küchenleitung, Yuliia Yaroshenko, und Lara-Sophie Grösche, Trainee Einrichtungsleitung (von links).

telefonieren viel oder skypen“, sagt sie. Mehr will sie aber nicht verraten. Viel lieber will sie wieder in die Küche. Teigtaschen vorbereiten, Kartoffeln schälen und

Karotten schnippeln. Eben das machen, was ihr Spaß macht und Freude bereitet. Und damit den Bewohnern mit einem leckeren Essen ebenfalls Freude bereiten.

Das sagt das Jobcenter

Yuliia Yaroshenko bewarb sich initiativ bei der Park Residenz und erhielt den Job. Die Mitarbeiter des Jobcenters versuchen alles, um den Geflüchteten die Suche nach einer geeigneten Arbeitsstelle zu erleichtern.

Im Fall von Yuliia Yaroshenko unterstützt das Jobcenter die Park Residenz, da sie noch nicht über ausreichende Sprachkenntnisse verfügt. „Normalerweise laufen erst die Deutschkurse, bevor jemand vermittelt werden kann“, erklärt Walter Prigge,

Pressesprecher des Jobcenters Hildesheim. „Aber wer kurzfristig arbeiten will, dem legen wir natürlich keine Steine in den Weg. Und hier hat alles gepasst und sich wunderbar ergeben.“ Mareike Sürig und Lara-Sophie Grösche bestätigen unisono: „Als Mitarbeiterin ist sie ein großer Gewinn für die Einrichtung. Menschlich, wie aber auch durch ihre Fertig- und Fähigkeiten. Arbeitgeber sollten keine Scheu haben, Menschen aus der Ukraine einzustellen. Wir haben es nie bereut.“ LIP